

4. Architekt: Idealbild und historische Wirklichkeit:

Im vorigen Kapitel sind bereits die gravierenden qualitativen Mängel beim insula - Bau aufgezeigt worden, wobei sich die Frage stellt, warum es sehr häufig zu solchen Fehlleistungen gekommen ist, obwohl das technisch-architektonische Wissen vorhanden gewesen war, welches nachfolgend anhand der von Vitruv getroffenen Erläuterungen eindeutig und detailliert belegt werden soll.

Die Faktizität der erforderlichen Kenntnisse für solides Bauen ist darüber hinaus noch gesichert durch:

- a. die naturwissenschaftliche Analyse sowie die Rekonstruktion der Herstellung verwendeter Baumaterialien,¹
- b. archäologische Überreste.²

Vitruvs Schrift „de architectura“ stellt die einzige überlieferte Quelle des Altertums hinsichtlich dieser Thematik dar. Obgleich er ein eher konservativer Vertreter seines Berufsstandes war³ und beispielsweise dem bereits zu seiner Zeit aus der Mode kommenden opus incertum vor dem sich zunehmend durchsetzenden Retikulatwerk (opus reticulatum) aufgrund seiner angeblich größeren Festigkeit den Vorzug gab,⁴ sind viele seiner Ausführungen in bezug auf eine solide Bauweise bis heute gültig.⁵ In diesem Zusammenhang nennt Vitruv in seinem ersten Buch die Fähigkeiten, welche ein Architekt beherrschen und beherzigen muß, um ein qualitativ hochwertig-

¹ Vgl. oben: 3.5.: opus caementicium; insbesondere die dort aufgeführten Untersuchungen antiker Betonproben durch H. - O. Lamprecht: Opus Caementitium, passim; sowie die Rekonstruktion antiker Kalkherstellung durch ausgegrabene und wieder in Betrieb gesetzte Kalköfen bei Iversheim in der Eifel; vgl. hierzu: W. Sölter: Kalkbrenner im Rheinland, 63 - 65

² Vgl. oben: 3.5.: opus caementicium; 3.6.: Mauertypen; 3.7.: Aufbau und Nutzung einer insula. Die in Ostia erhaltenen caementicium - Mauern mit Außenschalen aus gebrannten Ziegeln sind Beispiele einer mustergültigen, dem damaligen Wissensstand entsprechenden Bauweise. Ein weiteres, herausragendes Beispiel ist die bis heute erhalten gebliebene Betonkuppel des Pantheon.

³ Vgl. hierzu auch: A. Boethius: Vitruvius, 115, 116, 121, 133, 140; sowie: H. Knell: Vitruvs Architekturtheorie, 7 - 9 und 174

⁴ Vgl. hierzu auch: H. Knell: Vitruvs Architekturtheorie, 56 - 59

⁵ Vgl. oben: 3.: Baumaterialien und ihr Zusammenwirken beim insula - Bau: wie dort bereits

ges Gebäude zu errichten. Dafür hat er über Grundkenntnisse auf folgenden Gebieten zu verfügen:⁶

- a. schriftlicher Ausdruck,
- b. Zeichnen,
- c. Geometrie,
- d. Optik,
- e. Arithmetik,
- f. Geschichte,
- g. Philosophie,
- h. Musik,
- i. Heilkunde / Medizin,
- j. Rechtskunde,
- k. Sternkunde und Ablauf der Himmelserscheinungen.

Den schriftlichen Ausdruck benötige er, um sein eigenes Andenken der Nachwelt gegenüber zu begründen. Mit dem Zeichenstift solle er dem Auftraggeber ein möglichst genaues Abbild des zu erstellenden Werkes vermitteln, wobei die Geometrie der exakten Darstellung der Proportionen und rechtwinkligen Stellungen der einzelnen Gebäudeteile diene. Durch die Optik solle ein günstiger Lichteinfallswinkel gewährleistet werden. Die Arithmetik benötige der Architekt zur genauen Kalkulation der Baukosten.⁷ Geschichtskennntnisse seien für eine korrekte Dekoration insofern erforderlich, als daß hierbei häufig auf historische Ereignisse rekurriert werde, über die er bei entsprechender Nachfrage Rechenschaft ablegen können müsse.⁸ Die Philosophie solle bei ihm eine lautere Gesinnung fördern, damit nicht durch materielle Begehrlichkeiten die Qualität und Würde seiner Arbeit leide.⁹ Musiktheoretisches Wissen sei hilfreich für die Einsicht in mathematische Größenverhältnisse, insbesondere bei der empirischen Überprüfung statisch-dynamischer Qualitätseigenschaften von Materialien.¹⁰ Kenntnisse in der Heilkunde trügen zu einer gesunden Standortauswahl des zu errichtenden Gebäudes oder gar einer ganzen Stadt bei; zu meiden seien in jedem Falle sumpfige Gegenden, da durch Insekten und ungesunde Dämpfe

⁶ Vitr. 1, 1, 3: „... Et ut litteratus sit, peritus graphidos, eruditus geometria, historias complures noverit, philosophos diligenter audierit, musicam scierit, medicinae non sit ignarus, responsa iurisconsultorum noverit, astrologiam caelique rationes cognitatas habeat.“

⁷ Vitr. 1, 1, 4

⁸ Vitr. 1, 1, 5

Krankheiten übertragen würden. Die Handhabe der Rechtskunde ermögliche es dem Architekten, Bauherren und -unternehmern bei der Abfassung korrekter und für beide Seiten Planungssicherheit gewährleistender Verträge behilflich zu sein. Durch die Sternenkunde erwerbe er die Fähigkeit, Ost und West, Nord und Süd zu bestimmen und dementsprechend die optimale Ausrichtung eines Hauses sicherzustellen.¹¹ Der Architekt müsse allerdings die aufgeführten Teilgebiete nur in ihren Grundzügen beherrschen, nicht aber die Kompetenz der jeweiligen Spezialisten erreichen, denn dies würde eine unangemessene Überforderung bedeuten.¹² Weiterhin sei für die Anwendung der genannten theoretischen Kenntnisse eine ausreichende praktische Erfahrung vonnöten, damit die Umsetzung der Pläne in die Praxis auch gelinge.¹³

Diesem von Vitruv geschilderten Idealbild entsprachen nach seiner eigenen Ansicht durchaus eine ganze Reihe griechischer und römischer Architekten.¹⁴ Dennoch muß die Zahl der 'Schwarzen Schafe' recht hoch gewesen sein, da er sich ausdrücklich gegen all jene „qui ... falso nominantur architecti“¹⁵ wendete und deren Inkompetenz¹⁶ und Habgier¹⁷ gleichermaßen beklagte,¹⁸ weil sie trotz offensichtlichem Mangel an Sachkenntnis jeden Bauauftrag annähmen, ohne die Qualität des zu erstellenden Gebäudes zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang geht er sogar soweit, daß er Bauherren empfiehlt, selbst wenn sie über keinerlei architektonische Kenntnisse und Erfahrungen verfügten, lieber selbst die Bauleitung, lediglich gestützt auf ein solides Lehrbuch, zu übernehmen, als solche Architekten zu engagieren.¹⁹ Die hier von Vitruv tief bedauerte Diskrepanz zwischen Ideal und Wirklichkeit hinsichtlich der Fähigkeiten und der Integrität vieler seiner

¹¹ Vitr. 1, 1, 10; zu medizinischen Fragen und Umweltkenntnissen vgl. auch: C. Steckner: Baurecht und Bauordnung. Architektur, Staatsmedizin und Umwelt bei Vitruv, in: Vitruv-Kolloquium. Darmstadt 1982, 265 - 278

¹² Vitr. 1, 1, 16 und 18

¹³ Vitr. 1, 1, 1 - 2

¹⁴ Vitr. 7, p, 10 - 18; hinsichtlich der Existenz hervorragender Architekten vgl. u.a. auch: Cic. Att. 6, 10, 2; ad Q. fr. 2, 2; off. 1, 151; zur historischen Überlieferung von Architekten und ihrem Schaffen in der Antike vgl.: W. Müller: Architekten in der Welt der Antike. München 1989 sowie M. Donderer: Die Architekten der späten römischen Republik und der Kaiserzeit. Epigraphische Zeugnisse. Erlangen 1996

¹⁵ Vitr. 6, p, 7

¹⁶ Vitr. 6, p, 6

¹⁷ Vitr. 1, 1, 7 sowie 6, p, 5

¹⁸ Vgl. hierzu oben: 3.: Baumaterialien und ihr Zusammenwirken beim insula - Bau. Dort sind mehrere Vitruv - Passagen aufgeführt, in denen er des öfteren das Verwenden unge-

Kollegen, in zum Teil sehr drastischer Form, läßt auf einen weitverbreiteten Mißstand schließen, da der Autor ansonsten dieser Thematik nicht mit dieser Schärfe und Ausführlichkeit begegnet wäre.²⁰ Eine Bestätigung finden die Äußerungen Vitruvs durch den Satiriker Martial, welcher die häufig anzutreffende mangelnde Qualifikation von Architekten karikiert, indem er diesen Berufsstand denjenigen empfiehlt, welche gänzlich unbegabt seien: „Cui tradas, Lupe, filium magistro quaeris sollicitus diu rogasque. omnes grammaticosque rhetorasque devites moneo: nihil sit illi cum libris Ciceronis aut Maronis, famae Tutilium suae relinquat; si versus facit, abdicet poetam. artes discere vult pecuniosas? fac discat citharoedus aut choraules; si duri puer ingeni videtur, praeconem facias vel architectum.“²¹

Die Auswirkungen der erwähnten Unzulänglichkeiten werden im Kapitel 5.4.: Brand- und Einsturzgefahr und die zugrunde liegenden ökonomischen Ursachen im zweiten Teil dieser Arbeit behandelt.

²⁰ Vgl. oben: 3.: Baumaterialien und ihr Zusammenwirken beim insula - Bau. Die in diesem Zusammenhang immer wieder geschilderten Hinweise Vitruvs auf zahlreiche Fehlerquellen sowie tatsächlich anzutreffende Fehlleistungen belegen die oben dargelegten Defizite ebenfalls